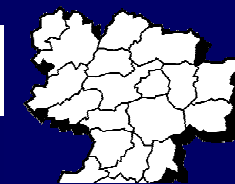


SCHACHBEZIRK OBERBERG NEWSLETTER



Nr. 66

26.09.2013

4. Jahrgang

Mitteilungen vom Schachbezirk Oberberg

Redaktionelle Leitung: Benedikt Schneider • Krottorfer Straße 30 • 51597 Morsbach • Tel.: 02294-6700 • Mail: schneider.benedikt@freenet.de

Gelungener Auftakt für die Verbandsligisten

HAGEN. Oberbergs Verbandsligisten haben einen Start nach Maß in die Saison 2013/14 hingelegt.

Die erste Mannschaft des SV Bergneustadt/Derschlag gewann bei Königsspringer Hagen/Wetter mit 5:3. Während die Gastgeber in der Meldereihenfolge antraten, mussten die Neustädter auf Stammspieler Christoph Hojka verzichten. Nach dem Abgang von Thomas Freundlieb stellte sich vor der Saison die Frage, wie Bergneustadt das verkraften würde. Durch den Sieg in Hagen ist der Anfang für mindestens den Klassenerhalt gelegt.

Überraschend konnte auch Kierspe sein erstes Spiel gewinnen. Vor der Saison (auch intern) als sicherer Abstiegs kandidat gehandelt, konnten die Kiersper zum Auftakt mit 5:3 beim SV Velmede/Bestwig gewinnen und damit einen wichtigen Sieg im Kampf um den Klassenerhalt landen. Gegen Ersatz geschwächte Gastgeber machten die beiden letzten Bretter den Unterschied aus.

In der Verbandsklasse Süd hat Aufsteiger Wiehl im bezirksinternen Derby Marienheide mit 5,5:2,5 geschlagen. Bergneustadt/Derschlag II ist derweil schlecht in die neue Saison gestartet: Gegen die Schachfreunde Lennestadt unterlag man unglücklich mit 3,5:4,5. (Siehe Einzelergebnisse Seite 4; „Der Aufsteiger überrascht“, Seite 5.)

Spiel Kierspe II gegen Windeck abgebrochen

KIERSPE. In der Bezirksliga ist es am ersten Spieltag in der Begegnung zwischen Kierspe II und Windeck zu einem Spielabbruch gekommen. Ursache war ein Handyklingeln eines Windecker Spielers. Als dieser den Vorwurf lautstark bestritt, verwies der Kiersper Mannschaftsführer ihn des Saales. Da der Windecker diese Sanktion nicht hinnehmen wollte, brach Brandt das Spiel ab.

Derweil konnten sich in der ersten Runde weitgehend die Favoriten durchsetzen. Drolshagen I gewann klar mit 6:2 bei Bergneustadt/D. III, Morsbach I schlug Aufsteiger Gummersbach I souverän mit 5,5:2,5. Lindlar I konnte die eigene zweite Mannschaft mit 5:3 bezwingen. Aufsteiger Hückeswagen erreichte in Meinerzhagen ein 4:4-Unentschieden.

In der Kreisliga gab es hohe Siege für die favorisierten Teams aus Wipperfürth und Schnellenbach. Letztere profitierten von groben Fehlern der zweiten Mannschaft aus Morsbach. Wipperfürth gewann „leistungsgerecht“ gegen Drolshagen II, wie es auf der Drolshagener Homepage heißt. Die Partie Wiehl II gegen Marienheide II wurde verschoben. (Siehe Ergebnisse Seiten 6 und 8; „Ungefährdet gegen den Aufsteiger“, Seite 7; Regelkunde Seite 13.)

Viererpokal: Lindlar I deklassiert Morsbach I

LINDLAR. Bezirksligist Lindlar I hat im Viererpokal Morsbach I mit 4:0 geschlagen. Die Morsbacher mussten auf einige Stammspieler, darunter das Spitzenbrett, verzichten. Helmut Baier brachte die Schachfreunde nach einem Endspielsieg mit 1:0 in Führung. Bald darauf bewies Julian Häck seine Kompensation für sein Bauernopfer und setzte seinen Gegner sogar schachmatt. Jetzt mussten die beiden vorderen Bretter von Morsbach gewinnen, um weiterzukommen. Doch zunächst sorgte Rene Müller nach ausgeglichener Partie für die Entscheidung. Und zuletzt fuhr auch Thomas Krause den vollen Punkt ein, nachdem er im Mittelspiel die gegnerische Dame fangen konnte.

Auch die zweite Mannschaft aus Lindlar steht in der nächsten Pokalrunde. Zwei Spieler von Morsbach II kamen aus unterschiedlichen Gründen nicht zu der Begegnung und verloren kampflos. Gerhard Haugg mit einem Sieg und Robin Hermann mit einem Remis machten das Weiterkommen in die zweite Runde klar.

Dort stehen auch Schnellenbach, Drolshagen I, Windeck I, Bergneustadt/D. II, Wiehl und Gummersbach. Bergneustadt/D. I und Meinerzhagen I hatten spielfrei. (Siehe Ergebnisse Seite 9.)

■ FOTO DIESER AUSGABE



30 Jahre Anlauf: Klaus Bischoff ist der neue deutsche Einzelmeister im klassischen Schach. Bischoff ist vielen Schachinteressierten als Kommentator von Großmeisterpartien bekannt. Und vielleicht ist es da nur konsequent, dass er bei so viel Großmeisterschach auch selbst mal spielt wie ein solcher.

In der Schlussrunde sicherte er sich den Titel mit einem Remis gegen Felix Graf. „Mein Schwarzsieg in der vierten Runde gegen Daniel Fridman war die Initialzündung“, verkündete Bischoff, der zum ersten Mal Anfang der 80er Jahre mitgespielt, aber noch nie den Titel gewonnen hat. Jetzt in Saarbrücken war es soweit, auch wenn er zugeben muss: „In ein, zwei Partien habe ich Glück gehabt. Aber mit Pech hat in 30 Jahren noch niemand die Meisterschaft gewonnen.“



Plötzlich und völlig unerwartet verstarb am letzten
Wochenende unser langjähriger Vereinsvorsitzender
Eberhard Heubach.

In tiefer Trauer
Schachverein Bergneustadt/Derschlag

■ Verband, 1. Spieltag (15.09.2013)

SV Velmede-Bestwig	3 – 5	Kierspe	KS Hagen/Wetter	3 – 5	Bergneustadt/Derschl. I
Rittmeier, Bernhard (2206)	½ - ½	Irrgang, Stephan (2035)	Kind, Bertram (2181)	0 – 1	Chlechowicz, Frank (2165)
Bartel, Armin (2043)	½ - ½	Menz, Falk (1851)	Krug, Georg (1944)	0 – 1	Stümer, Paul (1996)
Weber, André (1998)	1 – 0	Theunissen, Klaus (1911)	Bubolz, Holger (2052)	½ - ½	Fink, Frank (2022)
Haustein, Uwe (1950)	0 – 1	Rode, Dominik (2030)	Tymura, Achim (2068)	½ - ½	Heitmann, Sebastian (1925)
Genster, Dirk (1972)	½ - ½	Schürmann, Ralf (1804)	Kebbekus, Thomas (2036)	1 – 0	Michalik, Friedhelm (2002)
Schnettler, Peter (1763)	½ - ½	Ellend, Torsten (1750)	Mellis, Ralf (1912)	½ - ½	Kiparski, Ekkehart (1880)
Liese, Thorsten (1659)	0 – 1	Wiemer, Jan (1814)	Liley, Uwe (1897)	0 – 1	Blab, Ludwig (1926)
Gernert, Stefan (1526)	0 – 1	Holler, Dirk (1785)	Bornemann, Michael (2063)	½ - ½	Schinkowski, Thomas (1730)

Wiehl	5½ – 2½	Marienheide	Bergneustadt/Derschl. II	3½ – 4½	SF Lennestadt
Gottas, Mike (1923)	½ - ½	Wolter, Heinz-Dieter (1997)	Hagedorn, Volker (1966)	- / +	Stupperich, Reiner (1976)
Straßner, Andreas (1939)	1 – 0	Breusing, Rolf (1960)	Sailer, Hans-Peter (1876)	0 – 1	Theile-Rasche, Ingo (1841)
Hein, Jürgen (1783)	1 – 0	Urbahn, Paul (1898)	Rittel, Hans-Joachim (1815)	0 – 1	Soemer, Thomas (1754)
Milde, Mathias (1711)	1 – 0	Cesnik, Friedrich (1760)	Schöler, Gerhard (1895)	1 – 0	Dittmann, Rolf (1729)
Margenberg, Volker (1588)	0 – 1	Fuchs, Gerhard (1745)	Lorke, Wolfgang (1698)	½ - ½	Schleime, Franz-Josef (1636)
Roth, Erwin (1640)	1 – 0	Kirch, Jürgen (1669)	Hamburger, Raul (1623)	1 – 0	Kouril, Bernward (1544)
Halapa, Zeljko (1537)	0 – 1	Gräve, Andreas (1653)	Hamburger, Tiberiu (1592)	0 – 1	Sänger, Klaus (1504)
Kalyinka, Roland (ELO 2055)	1 – 0	Stockburger, Gert-D (1630)	Heubach, Eberhard (1686)	1 – 0	Cordes, Ralf (1517)

1. SF Schwerte	1 1 0 0	6,5	2 : 0
2. Siegener SV I	1 1 0 0	5,5	2 : 0
3. SV Kierspe	1 1 0 0	5,0	2 : 0
3. SV Bergneustadt/D. I	1 1 0 0	5,0	2 : 0
5. SV Sundern	1 0 1 0	4,0	1 : 1
5. SG Ennepe-Ruhr-Süd	1 0 1 0	4,0	1 : 1
7. SV Velmede-Bestwig	1 0 0 1	3,0	0 : 2
7. KS Hagen/Wetter	1 0 0 1	3,0	0 : 2
9. SV Kreuztal	1 0 0 1	2,5	0 : 2
10. KS Iserlohn II	1 0 0 1	1,5	0 : 2

1. SG Lüdenscheid I	1 1 0 0	6,5	2 : 0
2. SV Wiehl	1 1 0 0	5,5	2 : 0
3. SV Weidenau-G.	1 1 0 0	4,5	2 : 0
3. SV Betzdorf-Kirchen	1 1 0 0	4,5	2 : 0
3. SF Lennestadt-Meggen	1 1 0 0	4,5	2 : 0
6. SG Ennepe-Ruhr-Süd	1 0 0 1	3,5	0 : 2
6. Siegener SV II	1 0 0 1	3,5	0 : 2
6. SV Bergneustadt/D. II	1 0 0 1	3,5	0 : 2
9. SC Marienheide	1 0 0 1	2,5	0 : 2
10. SG Lüdenscheid II	1 0 0 1	1,5	0 : 2

Der Aufsteiger überrascht

SPIELBERICHT – Wiehl kommt zu einem Derbysieg über Marienheide – Starker Spieler am letzten Brett

WIEHL. Von *Benedikt Schneider*

Die Wiehler waren ein wenig enttäuscht, dass sie einen ihrer besten Spieler nur zweimal am letzten Brett einsetzen können und nicht öfter und viel weiter oben. Nach eigenen Aussagen fehlten nur zwei Wochen, um Roland Kalyinka regulär zu melden. Kalyinka ist neu in Wiehl und wird voraussichtlich nicht länger als ein Jahr im Oberbergischen bleiben. Er hat eine ELO-, aber keine DWZ-Zahl, Wiehl ist wohl seine erste Station in Schach-Deutschland.

Beim Saisondebüt gegen Marienheide am vorletzten Sonntag gelang Kalyinka ein sehenswerter Sieg gegen Gert-Detlef Stockburger. Nach nur anderthalb Stunden hatte er dem gegnerischen König, den er in der Mitte festgehalten hatte, den Garaus gemacht.

Marienheide, die auf Christian Goller verzichten mussten, gelang aber postwendend der Ausgleich: Andreas Gräve konnte gegen Zeljko Halapa eine Figur gewinnen und brachte die Partie souverän nach Hause – 1:1.

Zu diesem Zeitpunkt war die Begegnung noch völlig offen. Andreas Straßner kam in Materialnachteil (Dame und Bauer gegen Turm, Läufer und Springer), Mathias Milde musste gegen das Mitteltgambit viel manövrieren und an Brett fünf kam die Alles-oder-Nichts-Eröffnung



Königindisch aufs Spielfeld. Und auch am Spitzenbrett zwischen Mike Gottas und Heinz-Dieter Wolter war eine Entscheidung in dieser Stonewall-Partie nicht abzusehen. Der Marienheider hatte einen kleinen strategischen Vorteil, da Gottas' Läufer schlecht war.

Kurz nach den ersten Entscheidungen an den letzten beiden Brettern gelang es Straßner, eine Figur gegen Rolf Brensing zu gewinnen; er stand nun auf Gewinn. Die Tendenz ging nun insgesamt an die Wiehler, weil Jürgen Hein die Qualität gewann und Erwin Roth (passend zur Wiehler Auto-Show mit „Schumi“-Käppi) in ein Endspiel mit einem Mehrbauern ging.

Allerdings war die Konstellation remis, denn Roth hatte vier gegen drei Bauern bei beiderseitigen Turm und Springer. Objektiv hätte Jürgen Kirch remis halten können.

Straßner fuhr nach gut dreieinhalb Stunden den vollen Punkt ein. Milde legte wenig später zum 3:1 nach, sein Gegner Friedrich Cesnik hatte einen Turm eingestellt. Marienheide kam noch einmal auf 2:3 heran – Gerhard Fuchs konnte Margenbergs Angriffe abwehren und zum Sieg kontern –, doch Roth profitierte von einem Patzer Kirchs und konnte noch gewinnen.

Der Sieg war jetzt so gut wie sicher, denn es war abzusehen, dass die anderen Wiehler den nötigen halben Punkt einfahren werden. Und nach etwas mehr als fünf Stunden war es soweit: Hein hatte lange Zeit Urbahn in einer passiven Stellung gehalten und dadurch, dass er die Stellung in Ruhe verstärken konnte (nach dem berühmten Endspiel-Motto: Nichts überstürzen!), kam er zu weiteren Fortschritten, was ihm letztlich eine weitere Figur bescherte, wenig später gab Urbahn auf – 5:2 für Wiehl! Die Begegnung war gelaufen und bald gab man sich am ersten Brett die Hand zum Remis.

■ Bezirksliga, 1. Spieltag (07.09.2013)

Meinerzhagen	4 – 4	Hückeswagen	Bergneustadt/Derschl. III	2 – 6	Drolshagen I
Tischer, Jörg	0 – 1	Bobanac, Ivan	Bukowski, Klaus-Jürgen	- / +	Zorn, Alexander
Dr. Hees, Michael	+ / -	Glaser, Axel	Heubach, Eberhard	0 – 1	Vishanji, Adrian
Fleischer, Bernhard	½ - ½	Stokkentreeff, Erik	Streichhan, Phil	- / +	Tietze, Wolfgang
Meistrenko, Michael	0 – 1	Loose, Christian	Vogel, Werner	0 – 1	Kreusch, Frank
Fraser, Jens	½ - ½	Kisseler, Johannes	Sander, Michael	½ - ½	Harnischmacher, Jürgen
Kruppke, Rolf-Dieter	1 – 0	Stroeks, Selina	König, Arne	½ - ½	Kalakovic, Dragan
Thrun, Georg-Stefan	½ - ½	Vesper, Jonas	Sander, Daniel	1 – 0	Vishanji, Franz
Rawe, Friedrich	½ - ½	Herzig, Johannes	Ochel, Felix	0 – 1	Kroo, Julian
Gummersbach I	2½ – 5½	Morsbach I	Lindlar I	5 – 3	Lindlar II
Fazlija, Vebi	0 – 1	Karthäuser, Johannes	Müller, Rene	1 – 0	Kroll, Frank
Fazlija, Nazmir	0 – 1	Schneider, Benedikt	Häck, Julian	½ - ½	Walotka, Uwe
Bury, Arnold	1 – 0	Korb, Guido	Willmes, Martin	1 – 0	Haugg, Gerhard
Özcelik, Ekin	0 – 1	Hamann, Bernd	Kals, Leo	0 – 1	Borchard, Jörn Werner
Olsson, Christian	1 – 0	Schmidt, Artur	Roelans, David Jan	½ - ½	Krause, Wolfgang
Klüser, Christoph	- / +	Ludwig, Frank	Willmes, Andreas	- / +	Gotta, Franz
Ruse, Titi	½ - ½	Barg, Alexander	Kartmann, Tobias	1 – 0	Walotka, Karl-Heinz
Weferling, Klaus	0 – 1	Muth, Wilhelm	Hermann, Robin Andreas	1 – 0	Ufer, Kai

1. Drolshagen I	1 1 0 0	6,0	2 : 0
2. Morsbach I	1 1 0 0	5,5	2 : 0
3. Lindlar I	1 1 0 0	5,0	2 : 0
4. Hückeswagen	1 0 1 0	4,0	1 : 1
4. Meinerzhagen	1 0 1 0	4,0	1 : 1
6. Kierspe II	0 0 0 0	0,0	0 : 0
6. Windeck	0 0 0 0	0,0	0 : 0
8. Lindlar II	1 0 0 1	3,0	0 : 2
9. Gummersbach I	1 0 0 1	2,5	0 : 2
10. Bergneustadt/D. III	1 0 0 1	1,5	0 : 2

Ungefährdet gegen den Aufsteiger

SPIELBERICHT – Morsbach I gewinnt gegen Gummersbach I mit 5,5:2,5

ALFERZHAGEN. *Von Guido Korb*

Neue Lokal, fremde Umgebung, das waren die ersten Hürden, die zu nehmen waren. Die Gummersbacher Schachfreunde mussten auf ein alternatives Spiellokal zurückgreifen, zu dem ihnen ihr Vereinskamerad Arnold Bury dank seiner Sangesleidenschaft verhelfen konnte. So fanden wir uns pünktlich im Haus Sonnenhof in Alferzhagen ein.

Mit nur einem Ersatzspieler waren wir deutlich besser dran als Gummersbach. Die mussten gleich drei Spieler ersetzen, was ihnen aber nicht vollständig gelang. So hatte unser Neueinsteiger in der 1. Mannschaft, Frank Ludwig schon gewonnen, bevor es richtig losgegangen war. Sein Gegner Christoph Klüser trat nicht an.

Da Gummersbach auch auf Peter Börner und Ali Özcelik verzichten musste, stiegen unser Chancen auf einen Mannschaftssieg deutlich. Obwohl, eine große Unbekannte gab es in der Gleichung. Das war der neue Spieler auf Gummersbacher Seite, Fazlija Vebi. Keine DWZ und dann an Brett 1 gesetzt. Da kam ein großes Fragezeichen auf Johannes Karthäuser zu.

Benedikt Schneider bekam es mit Nazmir Fazlija zu tun. Eine lösbare Aufgaben, aber Nazmir ist zäher Spieler bekannt. Sowohl Benedikt als auch Johannes lösten ihren Aufgaben aber recht sicher.



Ganz anders lief es bei mir. Mein Gegner, Arnold Bury, auch als Favoritenschreck bekannt, nutzte einen Fehler meinerseits aus und konnte eine eigentlich schon verlorene Partie drehen.

Ebenfalls relativ sicher konnte Bernd Hamann seine Partie gegen Ekin Özcelik siegreich beenden.

Etwas turbulent ging es an Brett 5 zu. Dort trafen Artur Schmidt und Christian Olsson aufeinander. Die Partie verlor Artur, nachdem aufgrund teilweise fehlender Notation, die Stellung rekonstruiert wurde. Als nach der Rekonstruktion die Stellung teilweise anders

war als vorher, war Artur so irritiert, dass er zunächst den Faden und dann die Partie verlor. Trotz dieses etwas ungewöhnlichen Ausgangs der Partie war der Mannschaftssieg nicht gefährdet.

Dazu steuerten dann noch Alexander Barg



gegen den Routinier Titi Ruse ein Remis und unser Ersatzmann Wilhelm Muth gegen Klaus Weferling eine ungefährdeten Sieg bei.

Damit siegt Morsbach I ungefährdet in Gummersbach mit 5,5:2,5.

■ Kreisliga, 1. Spieltag (14.09.2013)

Wipperfürth	5 – 1	Drolshagen II	Schnellenbach	5 – 0	Morsbach II
Tietze, Michael	1 – 0	Kramer, Heribert	Bock, Günter	1 – 0	Muth, Wilhelm
Willms, Herbert	½ - ½	Dr. Pfennig, Martin	Grothe, Christoph	1 – 0	Spät, Alexander
Leistikow, Philip	1 – 0	Ehrhardt, Ingo	Elsesser, Waldemar	1 – 0	Czwalinna, Ralf
Thiemann, Oliver	1 – 0	Mau, Manfred	Eßer, Patrick	1 – 0	Erbrich, Melanie
Schwenzfeier, Stefan	1 – 0	Tump, Achim	Kienzle, Markus	1 – 0	Bork, Tobias
Leistikow, Thomas	½ - ½	Kalakovic, Mirko	[Freibrett]	- / -	[Freibrett]

1. Schnellenbach	1 1 0 0	5,5:0,5	+ 5	2 : 0
2. Wipperfürth	1 1 0 0	5 : 1	+ 4	2 : 0
3. Gummersbach II	0 0 0 0	0 : 0	0	0 : 0
3. Marienheide II	0 0 0 0	0 : 0	0	0 : 0
3. Wiehl II	0 0 0 0	0 : 0	0	0 : 0
6. Drolshagen II	1 0 0 1	1 : 5	- 4	0 : 2
7. Morsbach II	1 0 0 1	0,5:5,5	- 5	0 : 2

Das Unglück ist unser Stehenbleiben beim vorletzten Schritt!

Robert Musil

Aus dem SBO-NL zitiert ...

Das Interview mit Torsten Ellend vom SV Kierspe (SBO-NL 62) wurde in der September-Ausgabe der „Rochade Europa“ und dort im NRW-Lokalteil abgedruckt.

Das dazu gehörige Foto der Kiersper Meistermannschaft, der Kurzbericht von der Bezirksjahreshauptversammlung des SBO sowie das *Aktuelle Wörterbuch* zum „Los“ (SBO-NL 63) findet sich auch im Mitteilungsblatt des Schachverbandes Südwestfalen im Teil des Schachbezirks Oberberg wieder.

SBO´ler unterwegs

Paul Stümer und Mathias Milde haben am „Internationalen Gocher Open“ teilgenommen. Stümer wurde bei drei Siegen, zwei Remisen und zwei Niederlagen und damit 11 Punkten (gespielt wurde nach der 3-Punkte-Regel) am Ende 44. Milde kam auf Rang 123 mit 7 Punkten.

Volker Margenberg, Oliver Brandt und Josef Horstmann waren beim „7. Volme-Open“ in Schalksmühle dabei. Das Turnier wird in Sechser-Gruppen, sortiert nach DWZ, ausgetragen. Margenberg kam in der C-Klasse auf Rang 3 mit 2,5 Punkten. Brandt erreichte 3 Punkte in der D-Klasse und wurde Dritter. Horstmann trat ebenfalls D-Gruppe an und belegte mit 1,5 Zählern den letzten Platz.

■ Viererpokal, 1. Runde (21.09.2013)

Morsbach II	½ - 3½	Lindlar II
Barg, Alexander	½ - ½	Hermann, Robin Andreas
Spät, Alexander	- / +	Kroll, Frank
Czwalinna, Ralf	0 - 1	Haugg, Gerhard
Bork, Tobias	- / +	Krause, Wolfgang

Wipperfürth Berliner Wertung	2 - 2 4 - 6	Drolshagen I
Tietze, Michael	½ - ½	Vishanji, Adrian
Leistikow, Philip	0 - 1	Tietze, Wolfgang
Thiemann, Oliver	½ - ½	Vishanji, Franz
Schwenzfeier, Stefan	1 - 0	Mau, Manfred

Windeck I	4 - 0	Kierspe
Rüdiger, Klaus	1 - 0	Horstmann, Josef
Hetzel, Andreas	1 - 0	Brandt, Oliver
Willer, David	1 - 0	Werner, Maxim
Wienand, Heinrich-B	1 - 0	N. N.

Drolshagen II	0 - 4	Bergneustadt/D. II
Harnischmacher, Jürgen	0 - 1	Sailer, Hans-Peter
Kalakovic, Dragan	0 - 1	Schinkowski, Thomas
Dr. Pfennig, Martin	0 - 1	Schöler, Gerhard
Schell, Andreas	0 - 1	Bukowski, Klaus-Jürgen

Lindlar I	4 - 0	Morsbach I
Müller, Rene	1 - 0	Schneider, Benedikt
Krause, Thomas	1 - 0	Korb, Guido
Häck, Julian	1 - 0	Hamann, Bernd
Baier, Helmut	1 - 0	Muth, Wilhelm

Schnellenbach	+ / -	Meinerzhagen II
---------------	-------	-----------------

Wiehl	+ / -	Windeck II
-------	-------	------------

Marienheide	- / +	Gummersbach
-------------	-------	-------------

Wenn du der Stunde dienst, beherrschest du die Zeit,
Wirk' auf den Augenblick, er wirkt in Ewigkeit.

Friedrich Rückert

Morsbacher Pokaldebakel

Lindlar gewinnt die Parallelduelle klar

Das erste Duell zwischen Lindlar und Morsbach ging ganz klar an Lindlar. Beide Morsbacher Mannschaften holten insgesamt nur 0,5 Punkte aus 8 Partien. Dabei war Morsbach I, obwohl Johannes Karthäuser nicht mitspielen konnte, gegen die in Bestbesetzung angetretene 1. Lindlarer Mannschaft nicht chancenlos. Darüber kann auch das deutliche Ergebnis von 4:0 für Lindlar I nicht hinwegtäuschen. Wir haben in dieser Begegnung diesmal die letzten Fehler gemacht.

Auch bei der zweiten lief es leider nicht besser, auch wenn dort Alexander Barg wenigstens noch einen halben Punkt holte. Hier kam aber erschwerend hinzu, dass 2 Morsbacher Spieler kurzfristig nicht antreten konnten. So waren schon von Beginn an 2 Punkte bei Lindlar II.

Notiert von Guido Korb



20+!!!

EINZELMEISTERSCHAFT – Nicht alle Favoriten gewannen – Neuer Teilnehmerrekord

GUMMERSBACH. *Von Guido Korb*

Nachdem sich die BEM drei Jahre hintereinander mit konstant 20 Teilnehmern schon vergleichsweise großer Beliebtheit erfreute, gibt es nun einen neuen Rekord zu vermelden. Mit sage und schreibe 32 Teilnehmern startete die BEM in die Saison.

Neben den üblichen „Verdächtigen“ konnte Turnierleiter Guido Korb auch etwa zwölf Neulinge bzw. Scheinneulinge begrüßen.

Wie schon in den vergangenen Jahren startete die BEM bereits vor dem ersten offiziellen Spieltag. Zwei Begegnungen wurden vorgespielt. Dabei gewann Josef Horstmann mit Schwarz gegen seinen Vereinskameraden Han Damen und Ivan Bobanac konnte mit Weiß seinen ehemaligen Vereinskameraden Hans-Joachim Köhler bezwingen.

Erstmalig gab es in dieser Saison auch ein „Auswärtsspiel“. Die Hückeswagener Axel Glaser und Christian Loose mussten aus organisatorischen Gründen ihre Partie im eigenen Vereinslokal spielen. Diese Begegnung konnte Axel für sich entscheiden.

Nachdem sich noch drei Last minute Teilnehmer angemeldet hatten erfolgte die restliche Auslosungen der 1. Runde.



Auch wenn es nach der DWZ meist eine klare Angelegenheit war, gab es einige Überraschungen. So hätte sich Altmeister und ältester Teilnehmer Klaus-Jürgen Bukowski gegen Christian Olsson fast selbst besiegt. Er bekam aber noch gerade noch die Kurve.

Benedikt Schneider tat sich gegen den Drolshagener Jürgen Harnischmacher schwer und kam über ein Remis nicht hinaus. Das gleiche Ergebnis konnte Oliver Thiemann gegen mich erringen. Auch Gerhard Schöler, der nach

längerer Pause wieder mitspielt, musste sich gegen den jungen Drolshagener Nachwuchsspieler Franz Vishanji hart wehren. Letztlich konnte er aufgrund seiner Erfahrung ein Remis erkämpfen.

Ähnlich erging es Volker Margenberg gegen den zweiten Drolshagener Jugendlichen Julian Kroo.

Der größte Coup gelang allerdings dem Wipperfürther Philip Leistikow. Er konnte, wenn auch etwas glücklich, den um fast 400 DWZ-Punkte stärkeren Adrian Vishanji schlagen. Zwar hatte Adrian die Partie eigentlich im Griff, doch er brauchte sehr viel Zeit. So blieb es nicht aus, dass ihm in etwas schwieriger Stellung bei hochgradiger Zeitnot einige kapitale Fehler unterliefen. Diese Chance ließ sich Philip dann auch nicht nehmen.

Alle übrigen Ergebnisse findet ihr unter „Aktuell“ auf der HP des Schachbezirks Oberberg. Dort ist ebenfalls die Auslosung zur zweiten Runde zu finden.

Die zweite Runde findet am 11.10.2013 in Gummersbach statt. Der Beginn ist um 19 Uhr.

Wer gerne kiebitzen möchte ist herzlich eingeladen.

AKTUELLES WÖRTERBUCH

Handy

An der Technik scheiden sich die Geister. Die einen halten sie unmissverständlich für einen Garant für Fortschritt, Wirtschaftswachstum und Wohlstand der Menschen, die anderen für Teufelszeug, dessen zerstörerische Wirkung die Menschen in letzter Konsequenz vernichten wird.

Nun kann man als Versöhnung dieser beiden Extrempositionen anführen, dass sich die technische und technologische Entwicklung nur in dem Maße auswirkt, insoweit der Einzelne sie gebraucht. Wenn man der Technik nicht allzu viel Macht gibt, kann sie zum Nutzen für die Gesellschaft und nicht zur Zerstörung der selbigen dienen.

Im Schach sind wir Zeuge einer rasanten Entwicklung, in zwei Bereichen: Einmal werden die Engines, also die Computerprogramme von *Fritz*, *Houdini* und Co. nicht nur immer stärker, sondern die Versuchung ist auch groß, die Programme anstelle des eigenen Verstandes zu nutzen, sich im Denken und Handeln also immer mehr auf Computer zu stützen statt auf sich selbst.

Zum zweiten werden die Möglichkeiten, mittels Technik zu betrügen, immer raffinierter und damit schwerer zu durchschauen und damit zu kontrollieren. Nach dem Fall Kotainy wissen wir, dass auch ausgeschaltete Handys eine große Hilfe sein können. Fehlt nur noch, dass man Geräte entwickelt, die Schallwellen aufnehmen und in Zugvorschläge übersetzen können.

Wir stehen in einer Zeit, in der das traditionelle Schachverständnis in Gefahr ist. Es könnte Vertrauen zerstört werden, wenn man sich nicht sicher sein kann, dass der Gegner allein mit seiner Intelligenz die Schachpartie bestreitet, sondern sich das Duell auf die Betrugsart verlagert.

Will man die Betrugsmöglichkeiten ausschließen, muss man verbieten, dass die Spieler die Mobiltelefone überhaupt mit in den Spielsaal nehmen, auch im Amateurbereich. Aber wäre das nicht ein Armutszeugnis für das vertrauensvolle Miteinander in den unteren Spielklassen, denn hier wurde doch nicht so verbissen gespielt, dass man sich gegenseitig nicht trauen könnte? Es ist dies auch eine Blaupause der Gesellschaft, in denen sich die Menschen mit Argwohn beobachten und sich kaum mehr vertrauen, sondern in ständiger Konkurrenz zueinander stehen und ihre Konzentration auf ihr Smartphone verlagern statt auf ihre Mitmenschen. Ist das so gewollt, was einst als Leben geschöpft wurde?

Jüngst machte das Handy im Schachbezirk Oberberg erneut auf sich aufmerksam. Nicht als Betrugsversuch, sondern als Verletzung der Regel, dass es während der Partie nicht klingeln darf. Im Spiel Kierspe II gegen Windeck führte das zu einem handfesten Streit, den es in dieser Art noch nicht gab. Selbst Kraftausdrücke sollen gefallen sein. Technik-Kritiker sagen: Ohne Handy wär' das nicht passiert. So pauschal aber ist diese Kritik nicht berechtigt. Es kommt immer darauf an, wie man mit den Möglichkeiten umgeht. Die NSA hatte den Bogen überspannt, indem sie Daten von unschuldigen Bürgern ausspähte. Manchmal hat man das Gefühl, dass die Menschen den gläsernen Bürger akzeptiert haben und freimütig ihre Daten zur Verfügung stellen. Auch hier muss man festhalten, dass der Rausch mit der neuen Technik den verantwortungsvollen Umgang mit Daten übertüncht. Als hinge das Leben von den Smartphones ab...

bs.

TERMINE

Sonntag, 29. September – 14:00

Bezirkspokaleinzelmeisterschaft, 2. Runde. Spielort nach Vereinbarung.

Samstag, 5. Oktober – 16:00

Viererpokal, Zwischenrunde:

Lindlar II – Bergneustadt/D. I
Bergneustadt/D. II – Meinerzhagen I

Freitag, 11. Oktober – 19:00

Bezirkseinzelmeisterschaft, 2. Runde in Gummersbach.

Samstag, 12. Oktober – 16:00

Bezirksliga, 2. Spieltag:

Windeck – Meinerzhagen
Lindlar II – Kierspe II
Morsbach I – Lindlar I
Drolshagen I – Gummersbach I
Hückeswagen – Bergneustadt/D. III

Sonntag, 13. Oktober – 14:00

Verband, 2. Spieltag:

VL Kierspe – SV Kreuztal
Bergneustadt/D. I – Siegerner SV I
VK Marienheide – SV Betzdorf-Kirchen
Wiehl – Bergneustadt/D. II

Keine DSB-Sperre für Jens Kotainy

Der Deutsche Schachbund (DSB) wird Jens Kotainy wegen der Betrugsvorwürfe gegen ihn nicht sperren können. Das gab DSB-Präsident Herbert Bastian in einer Erklärung bekannt, die auf der Internetseite www.schachbund.de zu lesen ist.

Zwar liegen begründete Vorwürfe im Rahmen der Dortmunder Schachtage vor, doch Kotainy hat, wie alle anderen Teilnehmer auch, keine einzelvertragliche Unterwerfungserklärung des Spielers unter die Regularien des DSB unterschrieben. Diese Unterwerfungserklärung war bisher bei Privattournieren nicht üblich, sodass dem DSB in Sachen Sperre die Hände gebunden sind. Bastian empfiehlt neben dieser Erklärung ein Kompletterbot von technischen Geräten im Turniersaal.



Angela Merkel – Peer Steinbrück 1:0

Das Duell, das am Sonntag ausgetragen wurde, sah im Vorfeld Frau Merkel als Favoritin. Und das, obwohl Peer Steinbrück mit Helmut Schmidt einen guten Trainingspartner hatte. Um 18 Uhr blickte man auf die Stellung und sah klare Feldvorteile der Titelverteidigerin. Das blieb so während der restlichen Spielzeit, bis der Schiedsrichter verkündete: Frau Merkel hat gewonnen. Jetzt ist sie am Zug, zu beantworten, mit wem sie in den nächsten vier Jahren zusammenspielen will: In der engeren Auswahl stehen eine Kooperation mit der Bauernpartei Die Grünen oder eine große Koalition mit ihrem Gegner Steinbrück und der SPD. Eher ausgeschlossen wird die Springer-Variante einer wechselseitigen Mehrheitsbeschaffung.

Ganz aus dem Spiel ist der ehemalige Dauermitläufer FDP, der eine schwere Niederlage hinnehmen musste. Auf Platz drei kam die Linkspartei mit der Dame namens Sahra Wagenknecht. Die Alternative für Deutschland darf vorerst noch nicht mitspielen, vielleicht weil Parteikönig Bernd Lucke noch zu jung ist.

Die Siegerin, die Union, die für das Zentrum der Gesellschaft steht, denkt jetzt als Kompromiss für die Sondierungsgespräche laut darüber nach, die Mitgliedsbeiträge zu erhöhen. Immerhin besser als Opposition.



GUIDO KORB: Regelkunde

Ein außergewöhnliches Ereignis in der ersten Runde der BMM ist der Anlass zu diesem Artikel der Regelkunde. Außergewöhnliches ist normalerweise

etwas, mit dem ich mich gerne auseinandersetze. Doch diesmal ist es nicht ganz so einfach. In der Begegnung Kierspe II vs. Windeck kam es bei zwei

noch laufenden Partien zu einem Spielabbruch und es wurde Protest eingereicht. Da in dieser Angelegenheit noch nicht entschieden ist und ich durch die

Regelkunde die Entscheidung nicht beeinflussen will, werde ich in dieser Ausgabe nur auf grundsätzliches eingehen und auf eine Fallbeschreibung verzichten.

I. Grundsätzliches

Sicherlich wiederhole ich mich in diesem Zusammenhang, aber es gibt so gewisse grundsätzliche Dinge, ohne die das Schachspiel nicht funktioniert.

I.1 Die Regeln

Als ersten wichtigen Aspekt muss ich festhalten, dass die Regeln zum Schachspiel nicht erfunden wurden, weil da jemand war, der sonst nichts zu tun hatte. Die Regeln sind nach dem Stand der Kenntnis notwendig und sinnvoll. Ohne Regeln ist ein geordneter und überall gleicher Ablauf nicht möglich.

Grundsätzlich unterwerfen sich alle Schachspieler, sobald sie an offiziellen Wettkämpfen teilnehmen, den aktuell geltenden Regeln. Dabei spielte es keine Rolle, ob es die eine oder andere Regel gibt, deren Daseinsberechtigung aufgrund der Formulierung bzw. überhaupt, u.U. auch berechtigt, angezweifelt wird. Gerade wegen den Erfahrungen in der Praxis, werden die Regeln ja regelmäßig überarbeitet.

Wenn man nun an offiziellen Wettkämpfen teilnehmen will, dann ist das nur möglich, wenn die geltenden Regeln anerkannt werden und zwar in vollem Umfang. Man

kann sich nicht einzelne Regeln herausuchen, die akzeptiert werden, während andere nicht akzeptiert werden.

Es gibt Regeln, die dem Schiedsrichter in



gewissen Grenzen einen Entscheidungsspielraum gestatten. Andere Regeln sind so klar und präzise formuliert, dass der Schiedsrichter keinen Ermessensspielraum hat. In diesen Fällen ist es einzig seine Aufgabe, diese Regel auch durchzusetzen. Zu diesen Regeln gehört u.a. auch die sog. Handy-Regel.

Es mag sein, dass u.a. diese Regel für die unteren Spielklassen als zu hart oder nicht sinnvoll angesehen wird, weshalb sie vielleicht nicht immer so zur Umsetzung kommt. Dennoch darf es keine Unstimmigkeiten geben, wenn ein Spieler oder Schiedsrichter diese Regel in Anspruch nimmt, vielmehr in Anspruch

nehmen muss.

Ob diese Regel, zumindest für die unteren Spielklassen entschärft wird, wage ich zu bezweifeln. Das Problem ist nämlich nicht allein das "Handyklingeln" an sich. Vielmehr beweist das Klingeln öffentlich, dass der Spieler ein betriebsbereites Kommunikationsmittel bei sich trägt, was einen Betrugsversuch vermuten lässt. Da zudem in der jüngeren Vergangenheit die Betrugsversuche unter den Schachspielern immer mehr zugenommen haben (s. der Fall Jens Kotainy), wird es wohl eher eine Verschärfung der entsprechenden Regeln geben. Wenn es für die unteren Spielklassen keine Entschärfung der Handyregel geben sollte, denn Betrugsversuche sind hier möglicherweise nicht so von Bedeutung, dann hängt das mit diesen Vorfällen zusammen. Wir müssen uns u.U. damit abfinden, dass unlautere Spieler durch ihr Verhalten dazu beitragen, dass alle unter den Folgen leiden müssen.

Sicherlich ist es unangenehm oder gar ausgesprochen ärgerlich, wenn ein Regelverstoß dazu führt, dass man seine Partie verliert. Besonders schwerwiegend ist die Situation, wenn die Partie ohne den Regelverstoß gar gewonnen worden wäre. Nichts desto weniger sind die Regeln Teil des Schachspiels, ohne die ein ordnungsgemäßer Ablauf nicht gewährleistet ist.

I.2 Die Mannschaftsführer

Als zweiten wichtigen Aspekt ist die wichtige Aufgabe der Mannschaftsführer zu nennen. In den unteren Spielklassen ist es nicht nur üblich sondern auch festgeschrieben, dass die beiden Mannschaftsführer bei Wettkämpfen auch gemeinsam als Schiedsrichter fungieren. Diese Aufgabe ist immens wichtig, um einen regelkonformen Wettkampfverlauf zu gewährleisten. Die Aufgaben eines "Mannschaftsführers" gehen also weit über reine organisatorische Fragen zur eigenen Mannschaft hinaus. Sie erfordert nicht nur "Fachkunde" sondern auch gewisse charakterliche Eigenschaften um diese Aufgabe gut auszuüben.

Sicherlich ist nicht jeder Schachspieler für diese Aufgabe geeignet, ebenso sind viele nicht bereit eine solche Funktion zu übernehmen. Diejenigen aber, die sich dieser wichtigen Aufgabe annehmen sind dann auch als Schiedsrichter zu akzeptieren.

Natürlich braucht es nicht nur gute Mannschaftsführer. Ebenso wichtig ist es, dass jeder Wettkampfspieler, auch wenn er kein Mannschaftsführer ist, zumindest die wichtigsten Regeln kennt.

Es ist naheliegend, dass ein Mannschaftsführer, der auch gleichzeitig Spieler einer der Mannschaften ist, nicht völlig objektiv sein kann. Aus diesem

Grunde sollen ja beide Mannschaftsführer, **gemeinsam**, die Schiedsrichteraufgabe übernehmen. Diese gemeinsame Aufgabe ist besonders da wichtig, wo die Regeln einen Ermessensspielraum zulassen. Das geht sogar so weit, dass die Mannschaftsführer bei einzelnen Regel nicht mal entscheiden dürfen (s. Anhang D, FIDE-Regeln).

Anders ist das bei den Regeln, die mögliche die Folgen eines Verstoßes klar formulieren. Sie sind also unabhängig von einer möglichen Parteilichkeit der



Schiedsrichter.

Der Mannschaftsführer hat nicht nur das Recht sondern auch die Pflicht, dafür zu sorgen, dass entsprechend der Regel gehandelt wird (Artikel 13.1).

Auch wenn beide Mannschaftsführer gemeinsam die Schiedsrichteraufgabe ausführen, so ist doch keiner von beiden neutral. Damit aber die Entscheidungen dadurch nicht negativ beeinflusst werden, gibt es nur einen Weg, die Orientierung an den Schachregeln.

I.3 Regelanwendung

Noch ein kurzes Wort zur gängigen Praxis. Ich bin mir bewusst, dass in den unteren Spielklassen die Regeln nicht immer konsequent angewendet werden. Ein wesentlicher Grund mag die fehlende Regelkenntnis sein. Als weiteren, nicht zu unterschätzenden Grund sehe ich den Umstand, dass sich viele Spieler der unterschiedlichen Vereine schon viele Jahre, ja teilweise Jahrzehnte gut kennen und verstehen. Da will man einfach nur Schach spielen und die Partie nicht durch einen Regelentscheid gewinnen, dessen Ursache vielleicht nur ein geringfügiges Vergehen war.

Für viele von euch ist sicher auch nachvollziehbar, dass es leichter fällt gegenüber einem "Fremden" die Regeln anzuwenden als bei einem "Freund". Dennoch müssen wir uns bewusst machen, dass wir uns im Bereich offizieller Wettkämpfe befinden und da können wir auch gegenüber guten Freunden mit den Regeln nicht beliebig umgehen. Mit anderen Worten, wir dürfen nicht mit zweierlei Maß messen, wenn wir den Frieden erhalten wollen.

Wer Fragen oder Bemerkungen zu den behandelten Themen hat, kann mir eine Mail schicken (getraenke-korb@t-online.de).

Der SBO-NL Kombi-Grand Prix

Lösung Kombi 5: Diesmal war die Lösung etwas leichter. Weiß möchte die Damen tauschen, hat aber dabei übersehen, dass der Läufer gefesselt ist. Das gibt Schwarz die Möglichkeit eine Figur zu gewinnen.

45. ... **Sf4+** (der König muss nun die Deckung des Springers aufgeben)

46. **Kf1 Dxf3** (jetzt droht Schwarz sogar einzülig Matt, weshalb im Grunde kein anderer Zug übrig bleibt als...)

47. **Lxf4 Dxf4**



Stellung nach dem 15. Zug von Weiß

Materiell ist alles ausgeglichen, die weißen Figuren stehen sich aber noch selbst etwas im Wege. Wie kann Schwarz das nutzen?

Lösung bitte per E-Mail schicken an getraenke-korb@t-online.de



Rang	Teilnehmer	1	2	3	4	5	Teiln.	Punkte ges.
1	Sebastian Heitmann	12	6	8	12	8	5	46
2	Raul Hamburger	7	12	12	-	12	4	43
3	Dr. Michael Hees	10	10	-	12	5	4	37
4	Andreas Schell	5	4	10	8	7	5	34
5	Erik Stokkentreeff	8	7	-	-	10	3	25
6	Josef Horstmann	-	5	-	-	6	2	11
7	Christian Olsson	6	3	-	-	-	2	9
8	Martin Riederer	-	8	-	-	-	1	8
9	Guido Mudersbach	6	-	-	-	-	1	6
10	Gerhard Schöler	4	-	-	-	-	1	4
11	Sebastian Höck	3	-	-	-	-	1	3